



## Ana MAS

Studium an der Akademie der Bildenden Künste Wien und an der Hochschule für Angewandte Kunst bei Oswald Oberhuber, Adolf Frohner und Peter Weibel Für Weibel hat sie auch als Assistentin gearbeitet. Zahlreiche Ausstellungen u.a. in Dresden, London und New York

2003 startete sie mit Alessandro Venuti (Etra - arte contemporanea Udine) und der Società Dante Alighieri das Projekt at.it,

MAS *Primordiale Malerei* bezeichnet Peter Weibel als "avanciertes territorium artis" und "als Weg in neue Zonen". MAS *Post Dot Pop* ist ihr subversiver Zugang zur Alltagskultur im Tafelbild, erweitert durch digitale Medien.

### AUSSTELLUNGEN und PROJEKTE (Auswahl)

- 2015 „100“ - Salzburger Landesgalerie im Traklhaus
- 2012 *mod\_rewrite\_RELAVATION* or preparing concepts
  
- 2010 *echtZeit*: Atelier MAS temporär, Künstlerhaus Salzburg
- 2009 MAS temporär, Kunstverein Werfen
  
- 2008 POST DOT POP GIRLS, Quadrato dell'arte, Udine
- 2007 UNA LINEA NON É UNA CONFINE, Castello Susans/UD
- 2006 SARDINIAUNICUM, Alghero
  
- 2005 at.it.(f)light - Salzburg Airport  
Blick A, Blick B - Salzburger Kunstverein
  
- 2004 at.it.energie, Salzburg AG
- 2003 Projekt at.it Salzburg / Udine
  
- 2002 PRIMORDIALE, Fiera Udine
- 2001 PRIMORDIALE, Kulturrathaus Dresden  
KOLLABORATIONEN, Salzburger Kunstverein
  
- 2000 *Golfing* belgravia, London
- 1998 PRIMORDIALS - Outstanding London, D.Essex Exhibit.  
IDYLLE - Kunst im öffentlichen Raum, Wien  
xMAS goes NYC - Paul & Shark, New York
  
- 1996 TEN YEARS AFTER - Universität Salzburg - ACP
  
- 1978 bis 1983 WAHRNEHMUNG ALS BILD DER FORM  
HS für Angewandte Kunst,  
Galerie nächst St. Stephan, Wien

---

Ana MAS  
Prof. Mag. art. M.A.Strasser  
+43/ 664 - 140 23 43  
[anamas@aon.at](mailto:anamas@aon.at)  
[anamas.at](http://anamas.at)

# NEUE FEST SPIEL MÖPSE

by AnaMAS



# FESTSPIEL MÖPSE

Über die Bildfindungen von AnaMAS

Wilfried Haslauer's Rede zur Präsentation des zweiten Kunstprojektes am Krauthügel begann mit der Thematisierung einer Irritation: Das Rednerpult befand sich unter dem neuen Kunstprojekt der Salzburg Foundation, dem „Tempel“, aber die Bänke des Publikums waren so weit entfernt davon aufgestellt worden, dass man nicht mehr eindeutig von einer „Ansprache“ reden konnte.

Deshalb forderte Haslauer die Gäste der Eröffnungsveranstaltung kurzerhand auf, die Bänke zu nehmen und näher zu rücken, da sonst seine feinsinnig gewählten Worte in der Weite des Krauthügel-Geländes ungehört verhallen könnten.

Die Reaktionen fielen hitzebedingt verhalten aus, deshalb erklärte der Meister der Rhetorik nach kurzer, pointierter Rede den "Tempel" für eröffnet.

Als sich das Publikum noch zögernd auf den Weg hinauf machte, scharwenzelten drei ebenfalls anwesende Möpse bereits neugierig und frech um den Pavillon herum um ihr erweitertes Territorium zu markieren.

Sie demonstrierten den Gästen, wie man sich rasch und ungeniert die besten Plätze sichert.

Publikum und Redner schienen die Komik der Situation gleichermaßen zu übersehen, während sich die Szene der Künstlerin einprägte. Den Möpsen war es so oder so sichtlich egal, wie man ihrem affektierten „Schnauzenausdruck“ entnehmen konnte.

Schauplatzwechsel: In einer Innenstadt-Bar fand die Vernissage eines Künstlerfotografen statt, der dort erotische Bilder ausstellte. Die Gespräche mit den Gästen verliefen recht unterschiedlich, aber grundsätzlich unkritisch des Sujets wegen. Doch die Künstlerin gehört zu jenen Frauenkünstlerinnen, denen die Ausstellung nackter Frauenkörper in erotischen Posen nur höchst eingeschränkt gefällt, obwohl sie eigentlich Klassiker des Genres sind. Nach einem kritischen Wort lenkte sie das Gespräch bald auf den ästhetischen Aspekt der Bilder und schlug dem Fotokünstler eine besonders attraktive Modelfreundin als Motiv vor.

Der Fotograf winkte amüsiert ab, er plane in Zukunft nur noch Bondage - Szenen zu fotografieren. Etwas irritiert verabschiedete man sich alsbald.

Die Freundin aber lachte sehr, als ihr berichtet wurde, dass sie als Fotomodell ins Gespräch gebracht worden war und als Bondagepaket enden könnte. Das Alter spiele ja dann keine Rolle mehr, auf das wunderschöne Gesicht würde sowieso verzichtet werden.

Wenn man die unangenehme Angewohnheit, den nackten Frauenkörper als erotische Stimulanzie zu präsentieren, beiseite schiebt, öffnet sich der Blick auf einen aktuellen Trend: Bondage erlebt gerade eine ähnliche Popularität wie zuvor Piercings oder Tätowierungen.

Das Positive im Vergleich zu den anderen Strömungen der Selbstinszenierung aber ist, Bondage -Verkleidungen gehen wieder ab und man kann sich später eines Besseren besinnen. *M.H.*

